

Bombenschuß - uuund...Volltreffer

"Fußball und Gewalt. Auch in Salzburg?", so der Titel einer Podiumsdiskussion im Rahmen der 5. Salzburger Friedensgespräche über die wichtigste runde Nebensache der Welt.

von Martin Jobst

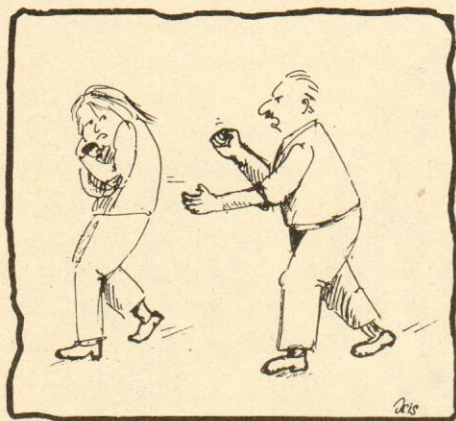
Gewalt im Zusammenhang mit dem Volkssport Nummer eins manifestiert sich nicht nur in der Sportberichterstattung, wo *Granaten*, *Bombenschüsse* und *Schlachten* in der Hitparade der beliebtesten Vokabel ganz oben stehen, einer Berichterstattung, der in England auch wissenschaftlich Analogien zur Kriegsberichterstattung nachgewiesen wurden: eine Analyse ergab, daß ein englisches Europacup-Spiel mit etwa demselben Vokabular übertragen wurde wie der Falkland-Krieg. Die Gewalt rund ums runde Leder zeigt sich auch sehr offen auf den

Fußballplätzen, das Spektrum reicht von harmlosen Verbalattacken über rassistische Angriffe bis hin zu tätlichen Gewaltausbrüchen.

"Fußball und Gewalt. Auch in Salzburg?" lautete also das zentrale Thema der Podiumsdiskussion am 15. November im Brunauerzentrum. Unter der Diskussionsleitung von *Reinhard Tramontana* (Profil) stellten sich auf dem Podium *Rudolf Kobrowsky* (Fan-Koordinator Rapid), *Robert Kreipl* (Fan-Koordinator SV Casino Salzburg), *Anton Pichler* (Manager SV Casino Salzburg), *Thomas Janeschitz* (Profi-

fußballer FC Tirol, Diplomarbeit "Geschichte und Erforschung des Fußballrowdiedtums in Österreich") und *Ingo Bieringer* (Friedensbüro Salzburg) den Fragen des interessierten Publikums.

"Ich glaube, es ist gescheiter, es geht der Fan oder Familienvater auf den Fußballplatz und schreit seinen Haß - gegen wen auch immer - dort heraus, als er geht heim und schlägt seine Frau." meint *Robert Kreipl* und erweitert das Problemfeld damit gleich zu Anfang um einen neuen Aspekt, auf den aber im weiteren Verlauf der Diskussion nicht mehr eingegangen werden sollte. Während diese Aussage die Präsenz von Gewalt im Leherer Stadion - gemeint ausgehend von SV Casino Salzburg-Fans - zumindest nicht verleugnet, distanzieren sich die Vertreter des Salzburger Fußballclubs in weiterer Folge klar von der Aussage, Fußball und Gewalt ließe sich auch auf Salzburg anwenden. "Sport und Gewalt ist sehr stark auf Rapid gezimmert" (*Anton Pichler*) lautet denn auch eine übereinstimmende Aussage beider Vertreter oder man habe die Situation zumindest "fest im Griff" und Schreiduelle seien stets "auf das Anfeuern der Mannschaft reduziert".



Alternativen....



Steine und Flaschen

Erst im Laufe des Abends kommen denn auch die Schattenseiten der Salzburger Fußballwelt zutage, angeregt durch Proteste *Rudolf Kobrowskys* daß sich die Anschuldigungen ausschließlich gegen Rapid richten würden, geäußert durch Stimmen aus dem Publikum, die das von *Pichler* und *Kreipl* gezeichnete Bild denn doch etwas relativieren: Aufbau von Gemeinsamkeiten durch Ausgrenzung anderer oder rassistische Beschimpfungen im Falle des *Sammy Sané*, bis vor kurzem in Dien-